

Jahresbericht

der Coaching- und Beratungsstelle ModUs:

“Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

im CJD Bonn

Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung

Berichtszeitraum: 01.02.2021 – 31.01.2022



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übersicht

Name der Beratungsstelle	ModUs – Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe
Durchführende Einrichtung	CJD Bonn Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn www.cjd-bonn.de
Adresse des ModUs Büros	CJD Bonn–ModUs Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228–9896 270
Finanzierung	Stadt Bonn: Förderung im Jahr 2020. Zusage für weitere Förderung bis 31.12.2022, Antrag auf erneute Förderung wird in Kürze gestellt Jobcenter Bonn: Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Vermittlungsgutscheine
Förderung weiterer zehn Teilnehmerplätze im Rahmen des Landesprogrammes TEP (Teilzeitberufsausbildung–Einstieg begleiten–Perspektiven öffnen)	Land Nordrhein–Westfalen durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds bis 31.12.2021
Neue Förderphase des Landesprogrammes TEP ab 01.01.2022	Land Nordrhein–Westfalen durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds bis 31.12.2024
Förderung von 28 Plätzen für Bonn und den Rhein/Siegkreis	
Berichtszeitraum	01.02.2021 – 31.01.2022

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	2
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
Vorwort	4
1 ModUs - Chronologie	4
1.1 <i>Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst</i>	4
1.2 <i>Das letzte Berichtsjahr im Überblick</i>	6
2 Zahlen und Grafiken	9
2.1 <i>Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2022</i>	9
2.2 <i>Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke</i>	10
3 Die Kooperationspartner und der Beirat	16
3.1 <i>Kooperationspartner</i>	16
3.2 <i>Sitzung des Beirates 2021</i>	17
4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs	17
4.1 <i>Finanzierung</i>	17
4.2 <i>Ersparnisse durch ModUs</i>	19
5 Spenden	20
6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis	20
6.1 <i>Unterbrechungen bzw. Pausen innerhalb der Ausbildung</i>	20
6.2 <i>Unterricht und Gruppenworkshops</i>	21
7 Resümee und Ausblick	22

Vorwort

Seit 15 Jahren verfassen wir einen jährlichen Bericht an die Stadt Bonn. Es gibt sehr viele Dinge, die sich verändern: Themen, die neu hinzu kommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und Entwicklungen, die nach 15 Jahren ModUs in Erscheinung getreten sind. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert geblieben sind, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4.1) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, sind thematisch auf den Punkt gebracht und bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

1 ModUs – Chronologie

1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs bietet den KlientInnen Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen während der Ausbildung. Eltern sowie Betriebe werden während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Das Coaching und die Vermittlungsarbeit von ModUs berücksichtigen die besondere Situation der jungen Eltern und ihrer Kinder sowie die Erfordernisse der betrieblichen Abläufe. Die Lebenssituationen der Eltern und die Betriebe mit ihren spezifischen Erfordernissen werden in den Blick genommen, um passgenaue Vermittlungen zu erzielen, die zur Zufriedenheit aller Seiten beitragen: der Betrieb mit den Leistungen der Auszubildenden und die Umsetzung der Teilzeitausbildung im Betrieb; die Kinder mit der Erziehung und Betreuung durch die Eltern und die betreuenden Institutionen und nicht zuletzt die Mutter oder der Vater mit sich selbst. Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass letztendlich Kinder nicht die Leidtragenden von der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergieStiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung seit 2011.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies sind die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung). Der Kundenkreis des SGB III und alle KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden über Mittel der Stadt Bonn unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal in Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Einer neuen Förderung des Landesprogramms TEP vom 01.01.2016 bis 31.12.2021 wurde durch das Ministerium zugestimmt. Im Rahmen dieser Förderung wurden weitere 10 Plätze pro Jahr finanziert. Im Rahmen einer erneuten Förderung des Landesprogramms TEP durch das Ministerium vom 01.01.2022 bis 31.12.24 wurden dem CJD Bonn nun insgesamt 28 Plätze für Bonn und den Rhein Sieg Kreis zugesprochen. Die TEP Maßnahme wurde somit erheblich vergrößert, sowohl im Hinblick auf die Teilnehmerzahl als auch auf das räumliche Umfeld. Für TEP im Rhein Sieg Kreis wurde ab dem 17.2.22 eine weitere pädagogische Mitarbeiterin mit 25 Stunden eingestellt, die im Moment im CJD Bonn ihr Büro hat, auf Dauer aber auch eine Dependance in Siegburg eröffnen wird.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2021 bis zum 31.01.2022 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs-Zweige zusammen.

Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

Mirjam Jung Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,62, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,47.

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin; Tätigkeiten: päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern

Eve Vanmarcke Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,82 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,71 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)";

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern

Daniela Brüncker Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil: 0,31

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin / Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, Tätigkeiten: pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern

1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Das zurückliegende Jahr war nochmals stark geprägt von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen und den Ausbildungsmarkt. Die praktische Arbeit in der Coaching- und Beratungsstelle ModUs unterlag ebenso den Pandemie-Folgen. Wie auch im Jahr davor war die Beratungsstelle ModUs nie komplett geschlossen, die TeilnehmerInnen wurden durchgehend beraten, begleitet und unterstützt. Im zweiten harten Lockdown, der bis in den Juni 2021 ging, war das CJD als Tagungshotel geschlossen, nur ModUs war personell vertreten. Alle anderen Mitarbeiter waren – teilweise auch über den Lockdown hinaus – in Kurzarbeit.

Die ModUs-Beratungen wurden damals komplett online über Plattformen wie Skype, Zoom und Moodle bzw. per Telefon durchgeführt. Teilnehmerinnen, die beispielsweise keinen Drucker besaßen, kamen zur Übergabe von auszudruckenden Dokumenten oder anderen Unterlagen draußen an den Haupteingang des CJD. Vieles wurde auch klassisch mit der Post versendet. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit und der Impfkampagne entspannte sich das Arbeiten etwas und persönliche Treffen wurden wieder möglich. Nun wurde – angepasst an die allgemeinen, sich ändernden Vorgaben

– der Impfstatus der TN erfasst bzw. ein tagesaktueller Test eingefordert. Die angemessenen Hygienemaßnahmen wurden selbstverständlich weiterhin eingehalten, es wurde und wird beständig desinfiziert und gelüftet. Maskenpflicht im ganzen Haus ist nach wie vor Standard.

Veranstaltungen, die normalerweise in Gruppen stattfinden, wie z.B. der Einstufungstest oder Angebote zur Testvorbereitung ect. fanden phasenweise nicht oder nur angepasst an die gegenwärtige Corona-Lage einzeln statt. Mittlerweile gibt es jedoch wieder Angebote in Kleingruppen. Ab Herbst 2021 und vor allem in den letzten Monaten stieg die Anzahl der Teilnehmerinnen (und auch Mitarbeiterinnen), die sich aufgrund eigener Erkrankung oder Erkrankung der Kinder in Quarantäne befanden, dann auch bei ModUs wieder an.

Glücklicherweise hat sich Corona nicht allzu stark auf die Vermittlungen in Ausbildung ausgewirkt und es gab in den meisten Bereichen, in die ModUs vermittelt, weiterhin ausreichend ausgeschriebene Ausbildungsstellen. Vor allem der öffentliche Dienst, die Erziehungs- und die Gesundheitsbranche sowie die meisten Betriebe, zu denen wir über die Jahre hinweg Kontakte gepflegt haben, bilden nach wie vor aus. In den meisten Betrieben fand der Bewerbungsprozess digital bzw. teilweise auch hybrid statt. Es ging für die ModUs-TeilnehmerInnen weiter und wir konnten 19 TN zum Sommer 2021 in Ausbildung und schulische Qualifizierung vermitteln.

Weitere Zahlen: Insgesamt wurden 10 KlientInnen durch das Landesprogramm TEP gefördert. Diese finanzielle Unterstützung durch TEP ist bis 31.12.2021 zugesagt. Eine neue Förderperiode wurde vom 01.01.2022 bis 31.12.2024 bewilligt.

Aktuell begleiten wir 47 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 5 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Dazu kommen 14 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden. Insgesamt sind es 67 KlientInnen, die von ModUs begleitet werden. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 16 Mütter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 11 Klientinnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 3 Klientinnen haben nach Abschluss ihrer Ausbildung den Betrieb gewechselt und sind in Arbeit. 1 Teilnehmerin ist suchend, zu 1 Teilnehmerin besteht kein Kontakt mehr. 2022 wurden bis zum 31.1.22 6 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt.

Wie auch im Jahr zuvor war und ist der Ausbildungsalltag für die ModUs TeilnehmerInnen, die bereits in Ausbildung sind, oftmals extrem schwierig. Die Frauen und Männer, die in den Jahren 2020 und 2021 ihre Ausbildungen begonnen haben, kennen keinen Ausbildungsalltag ohne Corona-Bedingungen, sie und ihre Familien trifft die Pandemie hart. Fehlende bzw. eingeschränkte Kinderbetreuung, Homeschooling der Kinder, eigenes Homeschooling in der Berufsschule, Homeoffice und Quarantäne-Auszeiten sind für sie Normalität. Sie lernen mit ihren Kindern zusammen zu Hause

in oftmals beengten Wohnverhältnissen und/oder müssen während der Arbeit zu Hause kleine Kinder beaufsichtigen. Sie fühlen sich nach vielen Aussagen so, „als würde von allen Seiten an ihnen gezerrt“: von Seiten der Kitas und Schulen, die ebenfalls am Limit laufen und von Seite der Betriebe, die ihre Ausbildungspläne umsetzen müssen.

Bei der Anschaffung der für das Homeschooling nötigen technischen Ausstattung konnte von ModUs-Seite wieder vielfach geholfen werden. Oftmals wurden die Azubis in der Kommunikation mit dem Jobcenter unterstützt, so dass durch das JC Laptops, Drucker ect. finanziert wurden. Teilweise wurde auch Geld aus dem Pfefferkorn-Spenden-Fond genommen, um die Teilhabe der Azubis vor allem am Homeschooling sicherzustellen.

Zu den Auszubildenden wurde der Kontakt über Telefon, Email oder Videocall gehalten. Die Nerven lagen und liegen vielfach „blank“, Unterstützung und Begleitung war und ist mehr denn je wichtig für Mütter und Väter in Ausbildung!

Ob der persönliche Kontakt zu den Betrieben in Form von Betriebsbesuchen stattfinden konnte, hing von den jeweiligen Bestimmungen der Betriebe ab. Manche Betriebsbesuche wurden online oder telefonisch abgehalten, andere fanden in Präsenz statt. Die Öffentlichkeitsarbeit von ModUs war auch im Jahr 2021 wieder nur sehr eingeschränkt möglich.

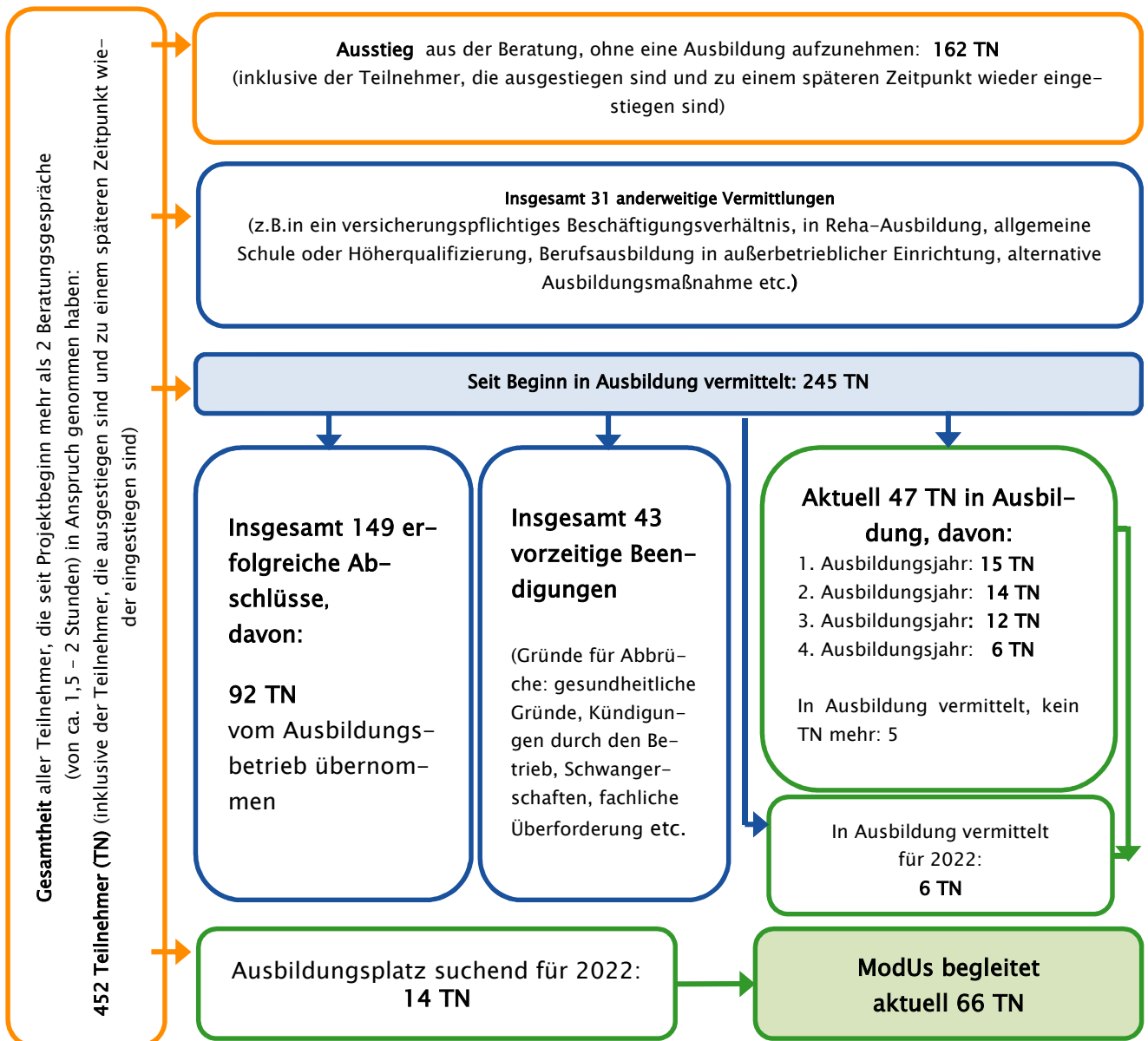
Als wären die Corona-Bedingungen nicht schon schwierig genug, wurde zudem im November 2021 das gesamte CJD bundesweit (und dadurch natürlich auch das CJD Bonn) von einem harten Cyberangriff getroffen. Einige Wochen lang war die komplette Technik lahmgelegt, es gab weder Zugriff auf die Daten der TeilnehmerInnen noch auf eigene Beratungs- und Schulungsunterlagen, die täglich gebraucht werden, wie z.B. Bewerbungsvorlagen. Auch wenn das CJD technisch gesehen relativ schnell wieder funktionstüchtig war, gab es bis weit ins neue Jahr hinein Auswirkungen des Angriffs, die das Arbeiten erschwerten.

Eine sehr erfreuliche Nachricht zum Ende des Jahres 2021 war, dass das CJD die neu ausgeschriebene TEP Maßnahme gewonnen hat und nun TEP nicht nur in Bonn, sondern auch im Rhein Sieg Kreis umsetzen kann. Die TeilnehmerInnenzahl hat sich dadurch auf insgesamt 28 erhöht, so dass eine neue Kollegin mit einer Teilzeitstelle eingestellt werden konnte.

2 Zahlen und Grafiken

2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2022

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2022

Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

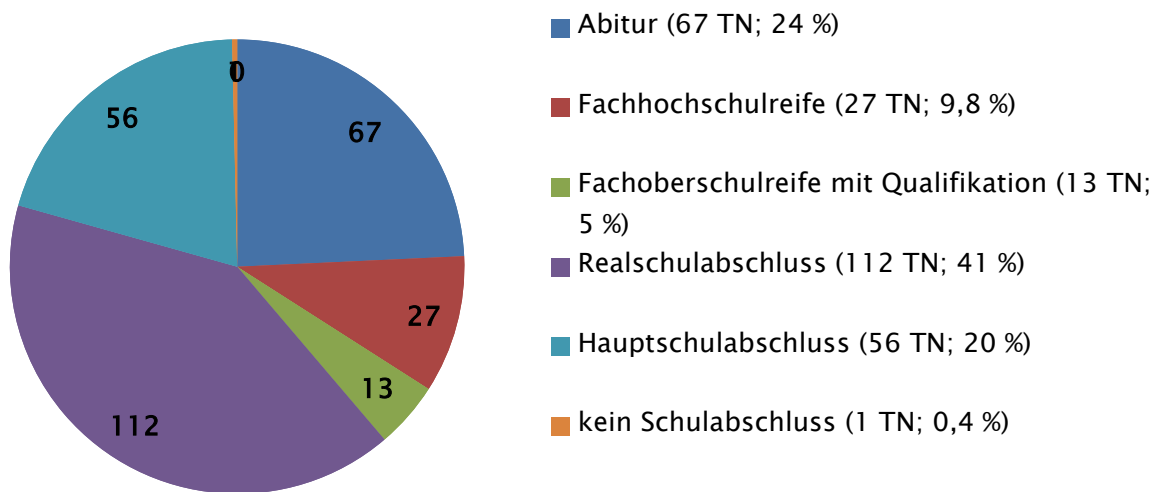
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 245 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 149 von ihnen abgeschlossen, 43 haben die Ausbildung vorzeitig beendet, 47 befinden sich aktuell in Ausbildung und 6 haben zum jetzigen Zeitpunkt eine feste Ausbildungsstelle für das Jahr 2022¹.

Die drei folgenden Grafiken beziehen sich sowohl auf alle bisherigen Vermittlungen in eine Ausbildung, als auch auf anderweitige Vermittlungen. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 276 TeilnehmerInnen (TN) als Basis der Berechnungen.

Bildungsabschlüsse

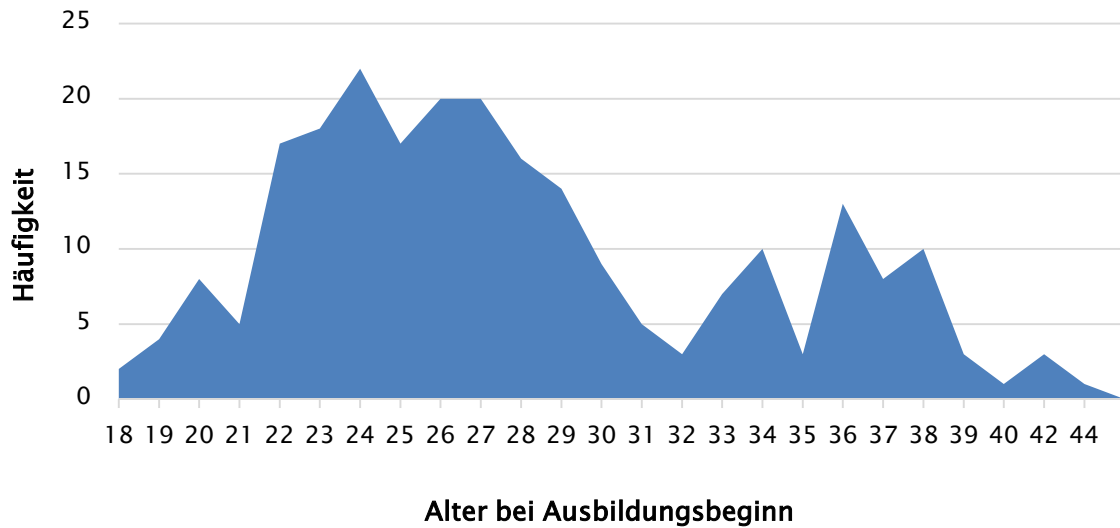
Von den 276 KlientInnen besitzen vier Fünftel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat sogar die allgemeine Hochschulreife erlangt.



¹ Stand: 31.01.2021

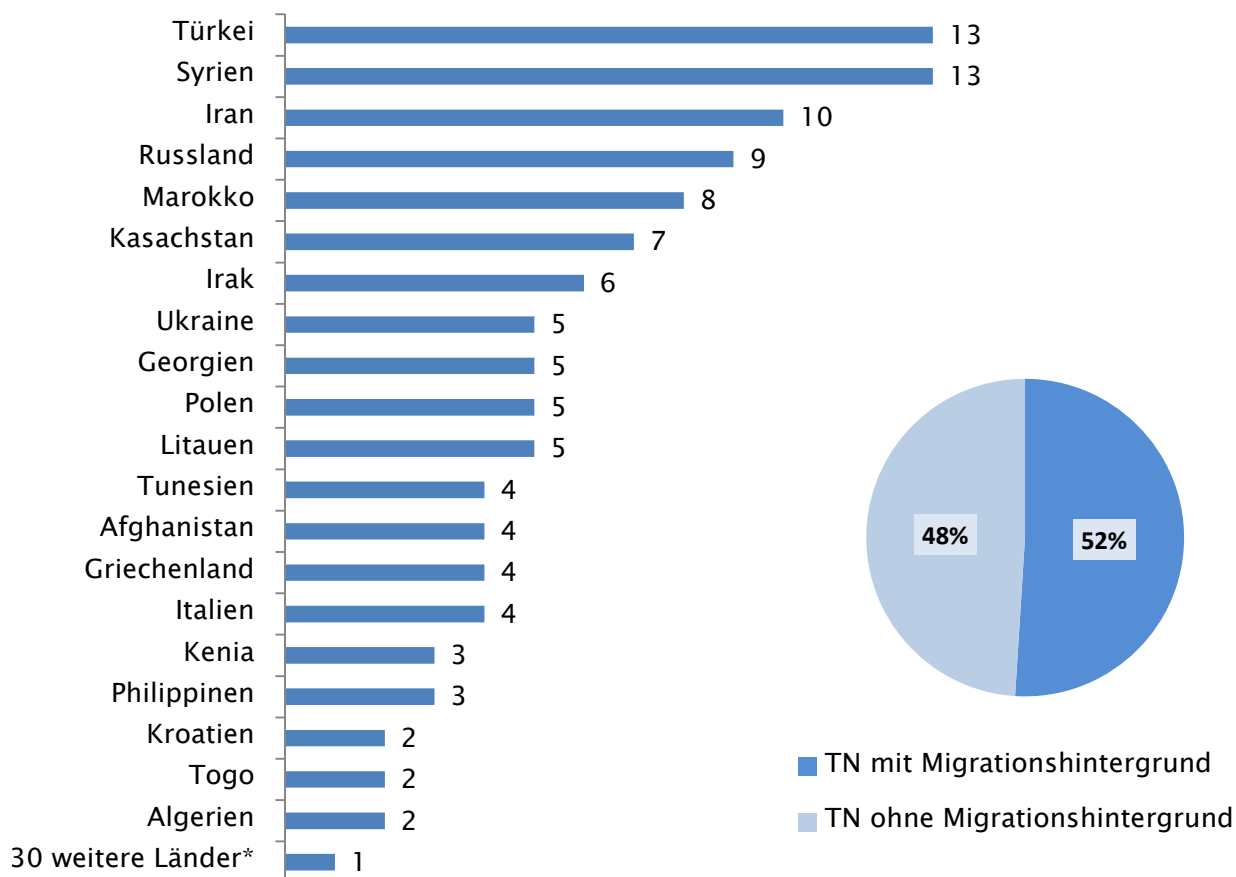
Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Ausbildungsaufnahme im Durchschnitt 30 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 18 bis 46 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 22 bis 29 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 36 und 38 nochmal an.



Herkunft der TeilnehmerInnen

Von 276 KlientInnen haben 131 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund². Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren (TN-Anzahl angegeben).



*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Österreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka

Wie bereits beschrieben lag in den Jahren 2007 bis 2009 der Anteil der TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund bei 33%. Seitdem nimmt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund jährlich zu. Zugewanderte aus Syrien und der Türkei sind hierbei besonders stark vertreten.

² Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“ (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)

Gewählte Ausbildungsberufe³

93

Kaufleute für Büromanagement

23

Medizinische Fachangestellte

17

Gesundheits- und Kranken-
pflegerIn

14

Verwaltungsfachangestellte

12

Kauffrau im Einzelhandel, Ver-
käuferIn

11

KinderpflegerIn

6

BäckereifachverkäuferIn

*4

Pharmazeutisch kaufmänni-
sche Angestellte/r

Gesundheits- und Kranken-
pflegeassistentIn

FachinformatikerIn für Sys-
temintegration

SozialassistentIn

Zahnmedizinische Fachan-
gestellte

*5

Steuerfachangestellte

AltenpflegehelferIn

AltenpflegerIn

Friseurin

ErzieherIn

³ Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

*3

Fachangestellte für Medien-
und Informationsdienste

*2

FloristIn
HeilerziehungspflegerIn
Rechtsanwaltsfachange-
stellte/r

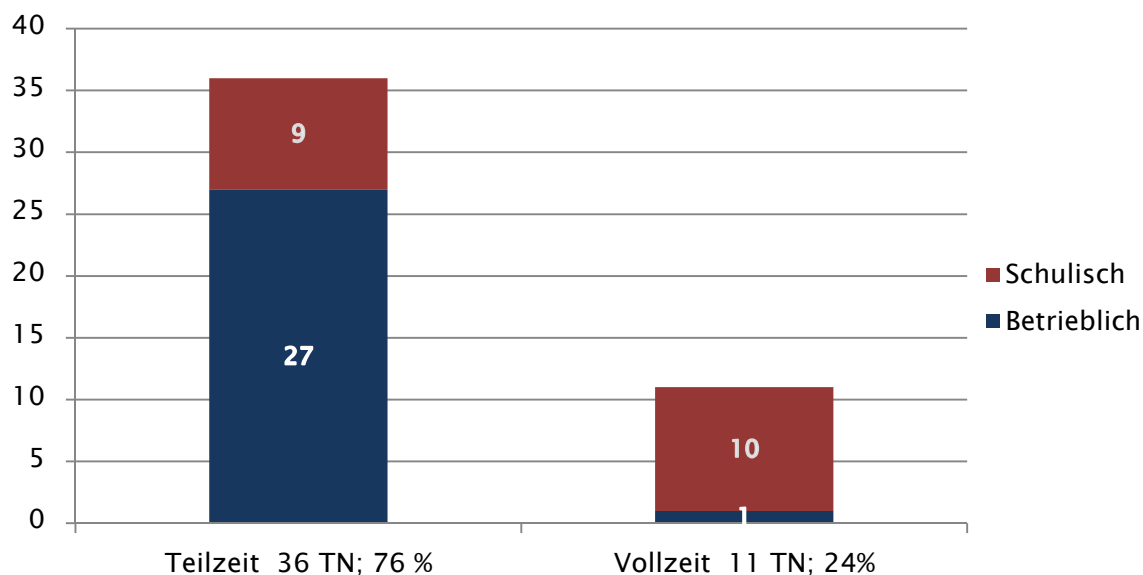
*1

Bankkauffrau/mann
BuchhändlerIn
ElektronikerIn
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
HauswirtschaftlerIn
Hotelfachfrau/mann
Immobilienkauffrau/mann
Kauffrau/mann für Dialogmarketing
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Konditoreifachangestellte/r
KosmetikerIn
Personaldienstleistungskaufrau/mann
SchneiderIn
Köchin
Ergotherapeutin
Pharmazeutisch Technische Assistentin
Hebamme
KFZ-Mechatroniker

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: medizinische Fachangestellte (3TN), Zahnmedizinische Fachangestellte (1 TN), Kauffrau für Büromanagement (5TN), Pflegefachfrau (3TN), Fachinformatiker (1TN), Erzieherin (1TN), Kinderpflege (2TN), Sozialassistentin (1TN). Neu hinzugekommen ist das Berufsbild des KFZ-Mechatronikers (1 TN) und der Immobilienkauffrau (1TN).

Gewählte Ausbildungsform

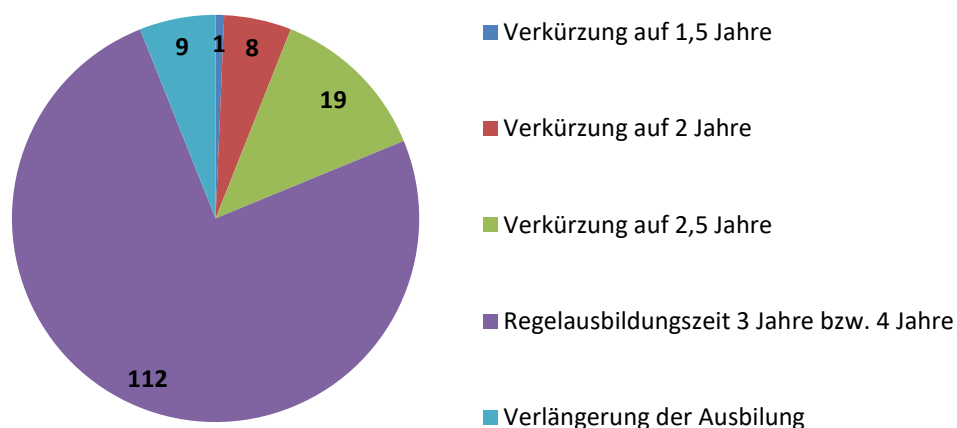
Von den 47 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, sind 27 in einer betrieblichen dualen Teilzeitberufsausbildung. Zur Zeit befinden sich 9 KlientInnen in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeit-Auszubildenden befinden sich 1 TN in einer betrieblichen Vollzeitausbildung und 10 in einer schulischen Ausbildung (keine betriebliche Vollzeitausbildung).



Dauer der Ausbildung

Von den 149 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 112 die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

19 Frauen konnten die Ausbildung auf 2,5 Jahre verkürzen, 8 Frauen auf 2 Jahre und eine Frau sogar auf 1,5 Jahre. Lediglich 9 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern.



Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs waren es insgesamt 42 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe für Ausbildungsabbrüche wurden genannt: gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb oder durch die Teilnehmerin aufgrund fachlicher Überforderung, erneute Schwangerschaft oder allgemeine familiäre Situation.

Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es aus verschiedenen Gründen zu 6 Ausbildungsabbrüchen.

3 Die Kooperationspartner und der Beirat

3.1 Kooperationspartner

ModUs hat im Laufe seines 15-jährigen Bestehens ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn ▪ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ▪ Amt für Soziales und Wohnen-Stadt Bonn ▪ Ärztekammer Nordrhein ▪ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ▪ Berufskolleg Bonn-Duisdorf ▪ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ▪ Bundesinstitut für Berufsbildung ▪ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ▪ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ▪ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ▪ Deutsches Stiftungszentrum ▪ Deutsche Welle ▪ Familien- und Nachbarschaftszentrum ▪ Familienbüro der Stadt Bonn ▪ Familienbüro der Universität Bonn ▪ Familienkreis ▪ Familienservice ▪ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ▪ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ▪ Haus der Familie ▪ IHK Bonn/Rhein-Sieg ▪ Jobcenter Bonn ▪ Jobcenter Bonn/Rhein-Sieg ▪ Karl – Borromäus – Schule Bonn ▪ Kindertagesstätte „Botania“ ▪ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ▪ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg ▪ Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie ▪ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ▪ Rechtsanwaltskammer Köln ▪ Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg ▪ RheinEnergieStiftung Familie ▪ SKM Bonn ▪ Steuerberaterkammer Köln ▪ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ▪ Verband alleinerziehender Mütter und Väter ▪ DRK Schwesternschaft Bonn

Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!

3.2 Sitzung des Beirates 2021

Nachdem die letzte Beiratssitzung pandemiebedingt ausgefallen war, konnte die neunte Beiratssitzung – nach der Konstitution im Juni 2012 – am 17. Juni 2021 per Zoom stattfinden. Hauptthema waren die Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Arbeit von ModUs: Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt, Zulauf der Teilnehmerinnen, Vermittlungsquote, wie gingen Auszubildende, suchende Teilnehmerinnen und Betriebe mit den coronabedingten Einschränkungen um, Praktika und Prüfungen während der Pandemie. Es wurden zudem Neuheiten wie das neue Teilzeitausbildungsgesetz, die PIA-Ausbildung in der Kinderpflege und Neuheiten in der Tagespflegeausbildung vorgestellt und besprochen. Nachdem sich die Mitglieder in dieser Runde ein Jahr gar nicht gesehen hatten und alle generell von den Kontaktbeschränkungen betroffen waren, lebte die Beiratssitzung besonders vom interessanten und gehaltvollen Austausch untereinander.

4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde nochmals bis zum 31.12.2022 bewilligt. Ein weiterer Antrag wird In Kürze gestellt werden. Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 27 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 /ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und in den Jahren 2019 und 2022 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für Mütter, Väter und Angehörige pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können beraten und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken, ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Begleitung durch die Stadt Bonn elementar.

Weitere 10 KlientInnenplätze im Rahmen von ModUs-TEP wurden noch bis zum 31.12.2021 jährlich über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Seit dem 01.01.2022 werden 14 Plätze für Bonn und 14 Plätze für den Rhein-Sieg-Kreis über TEP finanziert. Diese Finanzierung läuft über einen Zeitraum von 12 Monaten pro TeilnehmerIn. Vier bis sechs Monate Zeit stehen für die Einstiegsphase und sechs bis acht Monate für die Begleitphase während der Ausbildung zur Verfügung.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III für Bonner EinwohnerInnen weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs-TEP)

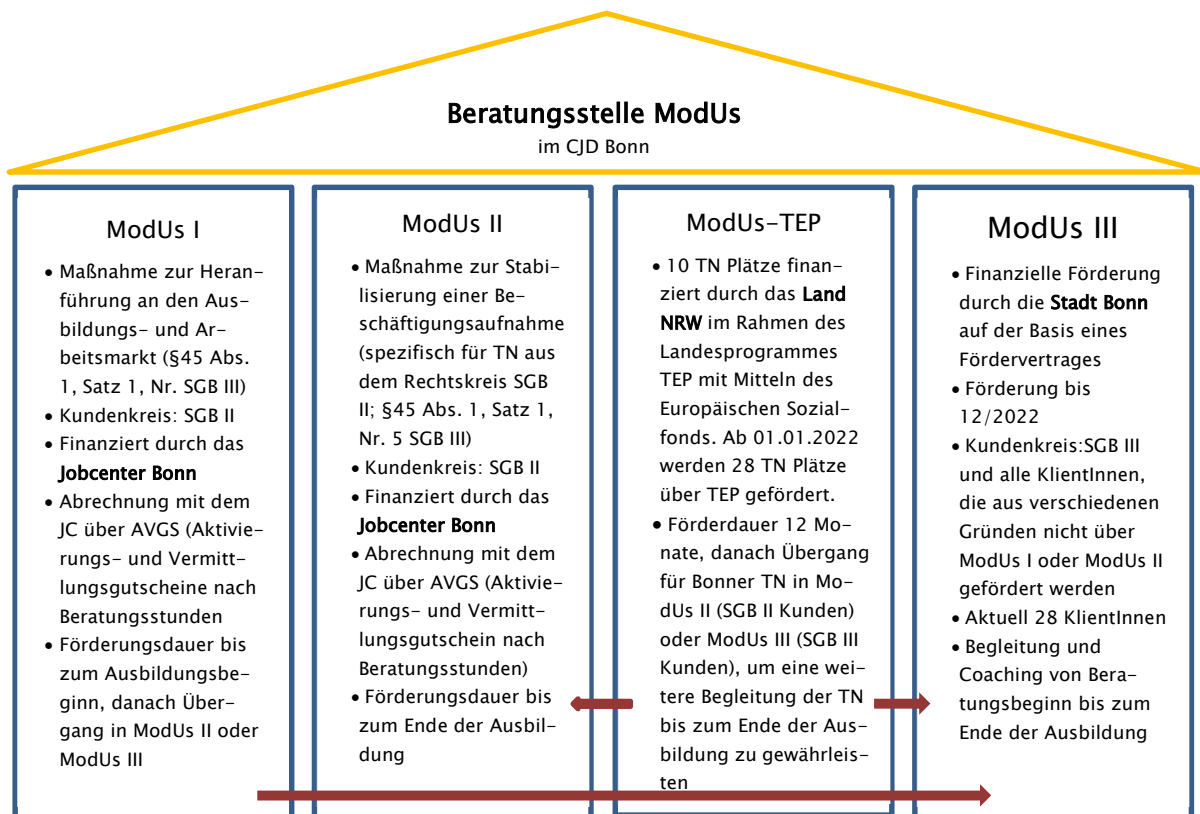


Abbildung 1: Finanzierungszweige von ModUs

4.2 Ersparnisse durch ModUs

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristig finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 82 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Wenn man ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **1.476.000 € pro Jahr** (82 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 1.476.000 €).

Zudem sind ca. weitere 39 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 39 TN beträgt **702.000 € pro Jahr** (39 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 702.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **2.178.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Kurzfristige Ersparnis:

Die Ersparnis beginnt bereits bei Ausbildungsbeginn. Derzeit sind 24 TeilnehmerInnen von ModUs, welche vor der Ausbildung SGB-II-Leistungen erhalten haben, in vergüteter Ausbildung. Die Ersparnis beläuft sich auf rund **115.200 €** pro Jahr, wenn man durchschnittlich 400 € Ausbildungsvergütung zugrunde legt (24 TN x 400 € x 12 Monate = 115.200 €).

5 Spenden

Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende

Seit 8 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2021 hat ModUs erneut eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende war ModUs 2021 wieder in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können. Diese Spende wird von den TeilnehmerInnen in Notsituationen immer sehr dankbar angenommen!

Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!

6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

6.1 Unterbrechungen bzw. Pausen innerhalb der Ausbildung

Hin und wieder kommt es vor, dass TeilnehmerInnen ihre Ausbildung unterbrechen bzw. eine Pause einlegen. Dies geschieht meistens aufgrund der familiären Situation, da beispielsweise die Kinderbetreuung plötzlich nicht mehr wie geplant gewährleistet ist oder die Kinder mehr Aufmerksamkeit und/oder Unterstützung in der Schule benötigen und die (oftmals alleinerziehende) Mutter zu Hause verstärkt gebraucht wird. Über die Möglichkeit der Elternzeit bei kleineren Kindern hinaus haben sich mehrfach sowohl Betriebe als auch Berufsschulen (im Fall von schulischen Ausbildungen) als

sehr flexibel erwiesen und Auszubildenden die Möglichkeit eingeräumt, zunächst das Privatleben wieder zu sortieren, bevor die Konzentration dann wieder verstärkt auf die Ausbildung gelegt wird. Ein Pause in der Ausbildung verhindert so in der Regel erfolgreich einen Ausbildungsabbruch!

Vorraussetzung hierfür ist, dass Auszubildende und Betrieb/Schule miteinander in guter Kommunikation stehen und die Auszubildenden sich trauen sich einzugestehen, dass der Ausbildungsalltag nicht (mehr) gut funktioniert und sie selber oder Teile der Familie überfordert sind. Die Kommunikation zwischen Betrieb und Azubi wird von ModUs jederzeit gerne unterstützt. Es kommt vor, dass die Auszubildenden zunächst das Gespräch mit ihrer ModUs-Ansprechpartnerin suchen, um sich über die Situation und die Möglichkeiten der Lösung bewusst zu werden, bevor sie sich an die/den AusbilderIn wenden. Gerne kann auch ein Gespräch zusammen mit der ModUs-Ansprechpartnerin stattfinden. Auf diesem Weg haben bereits mehrere Azubis erfolgreich in die Ausbildung zurück gefunden. Die Betriebe/Schulen garantieren den Auszubildenden einen Wiedereinstieg zu einem verabredeten Zeitpunkt, so dass die TeilnehmerInnen sich eine Weile erholen und/oder der Familie und den Kindern widmen, bevor sie dann erfolgreich die Ausbildung abschließen.

Für die Flexibilität und Offenheit dieser Betriebe und Schulen bedanken wir uns herzlich!

6.2 Unterricht und Gruppenworkshops

Nach wie vor werden die ModUs-TeilnehmerInnen während des Bewerbungcoachings auch darin unterstützt, ihre sprachlichen und generell schulischen Defizite aufzuarbeiten. Im Rahmen von Testvorbereitung, der Durchführung von Testsimulationen und deren Vor- und Nachbereitung besteht für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Sprache zu verbessern, Verständnisfragen zu stellen und in verschiedenen Themen Hilfestellungen zu bekommen. Vor allem in Corona-Hochphasen kam und kommt die neu aufgebaute moodle-Lernplattform sehr viel zum Einsatz. Diese steht den TeilnehmerInnen weiterhin zur Verfügung und wird gerne in Anspruch genommen: Dort finden sie zu verschiedensten Themen in Deutsch und Mathematik Erklärungen, Selbstlernmaterialien und Selbst-Tests.

Auch im Einzel-Coaching unterstützen die Mitarbeiterinnen die TeilnehmerInnen bei individuellen Lernschwierigkeiten, ebenso wie beim Trainieren im Umgang mit dem Programm „Word“, das zum Verfassen von Bewerbungen genutzt wird. Digitale Formate wie Skype oder Zoom – wie sie in Zeiten hoher Inzidenzen häufig zum Einsatz kamen – tragen ebenso zu einem Kompetenzgewinn bei.

Gruppenworkshops zu den Themen „PC-Schulung“ und „Lernen lernen“ konnten im Berichtszeitraum pandemiebedingt nicht angeboten werden. Für das kommende Jahr sind sie bereits in Planung und wir werden alles daransetzen, sie wieder stattfinden zu lassen.

7 Resümee und Ausblick

Auch im zweiten Jahr der Pandemie konnten wir ein überwiegend positives Vermittlungsergebnis verzeichnen. Wir konnten 22 Frauen und Männer beruflich „auf den Weg bringen“: Vermittlung in Ausbildung, in Einzelfällen auch die Vermittlung in Arbeit, schulische Höherqualifizierung, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen etc..

Von insgesamt 16 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 11 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe mit ihren Auszubildenden sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert.

2 Personen sind nach abgeschlossener Ausbildung in einen anderen Betrieb gewechselt, zu 2 Personen besteht kein Kontakt mehr und 1 Person hat sich für eine Weiterqualifizierung entschieden.

Die sozialen Berufe sind nach wie vor bei Frauen sehr beliebt. Aufgrund des Fachkräftemangels gehen Betriebe und Schulen hier mittlerweile kreativere Wege. So gibt es nicht nur in der Gesundheits- und Krankenpflege an der Karl-Borromäus-Schule in Bonn seit vielen Jahren eine etablierte und sehr gut funktionierende Teilzeitausbildung, sondern auch die Bonner Uniklinik hat mittlerweile nachgezogen. Ganz aktuell hat die DRK Schwesternschaft ein Konzept für eine Teilzeitausbildung in der Altenpflege entworfen, welches in diesem Jahr erstmalig umgesetzt wird.

Nachdem es die ErzieherInnenausbildung bereits seit einigen Jahren in praxisintegrierter (PIA) Form gibt, wird zum Sommer 2022 erstmalig auch die Kinderpflege praxisintegriert angeboten. Der Vorteil ist, dass die Auszubildenden schon in der Ausbildung Geld verdienen, also nicht mehr vom Bafög abhängig sind (das altersbegrenzt ist) und zudem den praktischen Teil der Ausbildung in Kooperation mit der Stadt in Teilzeit absolvieren können. In diesen Branchen hat sich etwas getan, um die Ausbildungen mehr Menschen zugänglich zu machen und damit dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken! Dies kommt den ModUs-TeilnehmerInnen sehr entgegen!

„Bildung ist nicht auf die Schule begrenzt. Sie geht unerbittlich weiter bis ans Lebensende.“ (Peter Ustinov)